

**Begrüßungsansprache
des Vorsitzenden der IG DeuMa
anlässlich der Festveranstaltung zum 20. Geburtstag
am 22. Oktober 2009**

Sehr verehrte Festversammlung,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Deutsche Marine Berlin darf ich Sie alle sehr herzlich zu unserem Festakt willkommen heißen, mit dem wir mitten im Herzen von Spandau den 20. Geburtstag unserer Interessengemeinschaft feiern wollen. Ebenso wie dieser „Gotische-Saal“ der Zitadelle Spandau (es handelt sich dabei um den ältesten nicht-kirchlichen Bau Berlins aus dem 15. Jahrhundert) angesichts seiner heute noch sichtbaren Wunden – doch architektonisch behutsam auch der Moderne zugewandt – eine längere und aufregende Vergangenheit hinter sich hat, so hat auch die Interessengemeinschaft Deutsche Marine Berlin eine lebhaftige Geschichte und hoffentlich auch eine ebenso lebendige gute Zukunft vor sich.

Wir feiern heute also den 20. Geburtstag der Interessengemeinschaft Deutsche Marine Berlin. Zur Magie runder Geburtstage – so liest man gelegentlich – gehört, dass der Jubilar (also wir) das Gefühl hat, in eine neue Ära einzutreten. Wenn ich ehrlich bin, hat dieses Gefühl mich eigentlich nicht ergriffen. Ungeachtet dessen macht man sich an einem Tag wie dem heutigen natürlich Gedanken, ob die Gemeinschaft, in der man aktiv ist und deren Wirken man für sinnvoll hält, die ihr obliegende Aufgabe noch immer angemessen erfüllt: Entsprechend unserer Satzung „über die Rolle der Streitkräfte in Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland aufzuklären“ und „den Informationsaustausch mit den zivilen und uniformierten Angehörigen der Bundeswehr, insbesondere der Deutschen Marine, zu fördern.“ Bei aller Bereitschaft zu Neuem bleibt auch in den nächsten Jahren vorderster Zweck unserer Interessengemeinschaft nach wie vor, durch regelmäßige Vortragsveranstaltungen (nicht zwingend nur *maritimer* Art) und durch weitere Aktivitäten (z.B. durch Informationsfahrten und regelmäßige Besuche in Marine- und Bundeswehrstandorten, durch gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Institutionen/Verbänden oder durch vielerlei Gespräche und Kontakte mit Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Bildungseinrichtungen) gemeinsame Begegnungen zwischen der Deutschen Marine und der Bevölkerung auf vielen Feldern zu ermöglichen. Wir sind gerade und bewusst *kein* Interessenverband, der eigene spezielle Interessen durchsetzen möchte, sondern verstehen uns als Ort der Begegnung und als Dis-

kussionsforum für die Deutsche Marine mit Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Gerade in dieser Vernetzung mit Institutionen und Menschen aus allen Bereichen unserer Gesellschaft liegt unsere große Chance, wechselseitigen Gedankenaustausch zu fördern und damit die Belange der Deutschen Marine zu fördern.

Aus diesem Grund freue ich mich, bei unserem heutigen Festakt auch namhafte Vertreter der verschiedensten Institutionen begrüßen zu können. Ich lese aus Ihrer Anwesenheit Ihr Bekenntnis heraus, dass Sie das Wirken der Interessengemeinschaft Deutsche Marine Berlin für wichtig halten und uns auch in den nächsten Jahren zu begleiten bereit sind. So freue ich mich, dass der Verteidigungsattaché Australiens, Kapitän zur See Gavin Irwin (bei dem wir im Juli zu Gast sein durften) und der stellvertretende Verteidigungsattaché der Niederlande, M. sc. Peter von der Heijden, zugleich als Vorstandsmitglied des Marineattachéverbandes, sich die Zeit genommen haben, uns durch ihre Präsenz auszuzeichnen. Auch die Berliner Politik ist vielfach vertreten. So freue ich mich über die Anwesenheit von Herrn Jürgen Vogt (Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Spandau), Herrn Konrad Birkholz (Bezirksbürgermeister von Spandau) und Herrn Martin Matz (Bezirksstadtrat von Spandau). Ganz besonders freue ich mich, auch Offiziere der Deutschen Marine begrüßen zu können. Mein Willkommensgruß gilt dem Chef des Stabes – Einsatzführungskommando – Flottillenadmiral Manfred Hartmann sowie aus dem Bundesministerium der Verteidigung den Kapitänen zur See Andreas Vollers, Volker Richter und Axel Ristau ebenso wie Fregatkapitän Ulrich Karsch, der als Verbindungsoffizier des Inspektors der Marine uns in Berlin hilfreich zur Seite stehen kann. Herzlich grüße ich auch aus dem Bereich des Deutschen Gewerkschaftsbundes Frau Ulrike Sommer (Journalistin und Mitglied im Parteivorstand der Spandauer SPD) und Herrn Klaus Prosche (seit 30 Jahren Kreisvorsitzender in Spandau) sowie aus dem Bereich der Wirtschaft Frau Gabriele Fliegel und Herrn Klaus Rödiger (Vorstandsvorsitzende der Vereinigung Wirtschaftshof Spandau). Ferner begrüße ich aus dem Bereich der Bildungseinrichtungen Herrn Klaus Giesert (Leitender Schuldirektor des Oberstufenzentrums Bautechnik, der mit seinen Auszubildenden überwiegend den Aufbau der Zitadelle Spandau betrieben hat) und Herrn Norbert Giesen (Ausbildungsleitung der Siemens AG). Des weiteren freue ich mich sehr, dass der Messepräsident der MOM Berlin, Fregatkapitän a. D. Gerhard Lintner, der 2. Vorsitzende der RK Marine Berlin, Herr Horst Janssen, der Vorsitzende des Freundeskreises Fregatte Sachsen, Herr Thomas Grekuhl, und vom Deutschen Bundeswehrver-

band der Vorstand Marine, Herr Kapitänleutnant Uwe Sonntag, uns durch ihre Anwesenheit die Ehre erweisen.

Meine Damen und Herren, heute sind Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit das Fundament unseres Landes. Diese Werte sind jedoch in der heutigen Welt keine Selbstverständlichkeit. Es gibt sie nicht zum Nulltarif. Es gibt sie nicht ohne verantwortungsvolles Engagement aller Bürger. Je mehr dieses Wissen in der gesamten Bevölkerung verbreitet ist, um so besser kann die Marine ihre Aufgaben, zu denen inzwischen der Schutz des freien Handelsverkehrs in ganz besonderer Weise gehört, erfüllen. In diesem Sinne wollen wir weiterhin Aufgaben und Bedeutung der Deutschen Marine in der Öffentlichkeit darstellen und uns als Multiplikatoren für sie einsetzen.

Heute ist die Marine kein Staat im Staat, sondern sie erhält ihren Auftrag von einer demokratisch legitimierten Regierung. Sie ist Teil der Bevölkerung, ihre Angehörigen sind Bürger in Uniform. Dies ist nicht nur, aber auch ein Ergebnis der in Deutschland bestehenden Wehrpflicht, die wie eine Klammer zwischen Gesellschaft und Marine wirkt und in den vergangenen Jahrzehnten die Bundeswehr insgesamt in unserer Gesellschaft verankert hat. In diesem Sinne wollen wir weiterhin engen Kontakt zu den Angehörigen der Bundeswehr, insbesondere den Angehörigen der Deutschen Marine halten.

Bevor ich nun Herrn Kapitän Vollers das Mikrophon zu seinem Grußwort freigebe, möchte ich noch darauf eingehen, weshalb die IG DeuMa gegründet worden ist und wie sie sich weiter entwickelt hat ...